

Zum Tod des Fürsterzbischofs Dr. Gruscha. Der geschäftsführende Vize-Bürgermeister Dr. Porzer hat an das Metropolitan-Kapitel zu St. Stephan nachstehendes Beileidschreiben gerichtet: Die schmerzliche Kunde von dem Heimgange Ihres kirchlichen Oberhauptes seiner Eminenz des Fürsterzbischofs Kardinal Dr. Anton Gruscha hat die Wiener Bevölkerung mit tiefer Trauer erfüllt. Mit Fürsterzbischof Dr. Gruscha haben wir eines der edelsten und besten Söhne unserer Vaterstadt verloren. Nicht nur die Erbkirche Wiens steht schmerzerfüllt an der Bahre des großen Kirchenfürsten, nein die ganze katholische Welt betrauert in dem Verbliebenen einen Seelenhirten, dessen sanftes friedliches Wirken die Herzen aller gefangen nahm und der sich auf sozialem Gebiete große, unvergängliche Verdienste erworben hat. Namens der Stadt Wien sowie im eigenen Namen erlaube ich mir, dem hochachtungswürdigen Metropolitan-Kapitel die Gefühle der tiefsten Trauer auszusprechen und der Versicherung Ausdruck zu geben, daß die Wiener ihrem heimgegangenen Patriarchen ein ewig dankbares Gedenden bewahren werden.

Die kais. Auszeichnungen anlässlich der Vollendung der 2. Hochquellenleitung. In feierlicher Weise überreichte heute vormittag der geschäftsführende Vize-Bürgermeister Dr. Porzer die anläßliche der Vollendung der 2. Hochquellenleitung vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen, sowohl an die freigewählten Funktionäre der Gemeinde Wien als auch an die städt. Beamten. Im Empfangsalon des Bürgermeisters, wo diese Feier stattfand, hatten sich eine Anzahl von Gemeinderäten, Familienmitglieder der Ausgezeichneten, zahlreiche Beamte des Magistrates mit den Obermag.-Räten Pohl und Dr. Weiß an der Spitze, Beamte des Stadtbauamtes mit Oberbaurat Goldmann und Beamte der Stadtbuchhaltung mit dem Direktor - Stellvertreter Erban, der administrative Referent des Bezirksamtes Magistratsrat Artat, der Stellvertreter des Präsidialvorstandes Magistratssekretär Böttger etc. eingefunden. Vizebürgermeister Dr. Porzer eröffnete die Feier mit folgender Ansprache: Es obliegt mir heute die Aufgabe, den Herren, welche sich besondere Verdienste um die 2. Kaiser Franz Josef Hochquellenleitung erworben haben, jene allerhöchsten Auszeichnungen zu überreichen, die ihnen Seine Majestät der Kaiser und zwar sowohl den gewählten als auch den ernannten Funktionären gewidmet hat. Seine Majestät der Kaiser hat von Anfang an dem Werke der 2. Hochquellenleitung seine Sympathie und sein Interesse entgegengebracht. Der Grundstein wurde gelegt in dem Jahre, in welchem er sein 70. Lebensjahr erreicht und die Vollendung der Wasserleitung wurde gefeiert in dem Jahre, in wel-

chem er sein 80. Lebensjahr vollendet hat. Er hat die Gnade gehabt, zur Grundsteinlegung einen Vertreter in der Person seiner kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzog Ferdinand Karl zu entsenden, er hat gestattet, daß auch diese Wasserleitung seinen allerhöchsten Namen führen dürfe und er hat uns einen Akt ganz außerordentlicher Huld erwiesen, indem er gestattete, daß die Wasserleitung durch den Lainzer Tiergarten geführt werden kann, der als Wildpark ganz abgeschlossen ist und wodurch uns bedeutende Kosten und Schwierigkeiten erspart wurden, er hat endlich durch den Akt der Auszeichnungen, welche er hervorragenden Mitarbeiter an diesem Werke gegeben hat, seine Gnade und Huld gegenüber dem Werke zu erkennen gegeben.

Gestatten Sie, daß ich auch noch eines anderen Mannes gedenke, dessen wir heute nicht vergessen dürfen, das ist unser seliger Bürgermeister Dr. Karl Lueger. (Lauter Zustimmung). In seinem Kopfe ist das große Werk entstanden, er hat mit aller seiner Energie und Tatkraft in einem verhältnismäßig kurzem Zeitraum dieses Werk glänzend zu Ende geführt. Er war es, der in keiner Sitzung des Wasserleitungsausschusses gefehlt hat, stets hat er den Vorsitz geführt und das regste Interesse für alle Vorkommnisse für die 2. Hochquellenleitung bekundet. Trotz seiner Krankheit hat er die Mühe nicht gescheut, die Strecke wiederholt in der eingehendsten Weise zu besichtigen und wir können nur dem tiefem Bedauern Ausdruck geben, daß es ihm nicht gegönnt war, die Vollendung dieses Werkes zu erleben. So oft hat er diesen Wunsch ausgesprochen. Es hat nicht sein sollen, aber in dem Momente, wo er die Augen geschlossen, hat er bereits gewußt, daß der Vollendung dieses großen Werkes keine wesentlichen Hindernisse mehr entgegenstehen kann und er ist mit der Sicherheit aus dem Leben geschieden, daß diesem von ihm inszenierten Werke nichts mehr im Wege steht. Wie dankbar müssen wir ihm sein, daß er die Vollendung um ein Jahr beschleunigt hat. Wenn wir in diesem regenarmen, trockenen Jahr heuer dieser Wasserleitung entbehren müßten, wer weiß ob nicht eine Katastrophe über Wien gekommen wäre. Und so freuen wir uns in dieser schweren Zeit über eine verschwenderische Fülle von Wasser verfügen zu können, wie keine andere Großstadt, auch hinsichtlich der Qualität. (Beifall).

Ihnen meine Herren wünsche ich alles Glück, daß Sie neben dem Lohne, den das Bewußtsein treu erfüllter Arbeit gibt, neben der Anerkennung und dem Danke der Gemeinde Wien, welcher bereits ausgesprochen worden ist, Sie sich noch erfreuen können der Huld und Gnade unseres allerhöchsten Herrn. Ich werde keine Namen nennen, nicht die Tätigkeit eines jeden Einzelnen in den Kreis der Erörterungen ziehen; wir selbst sind alle mitten in der Arbeit gestanden und wir wissen, was jeder von uns geleistet hat. Wir haben mitgearbeitet, ohne Unterschied, ob wir Beamte oder Gewählte wa-

ren, es hat keinen Streit gegeben, zwischen Juristen und Technikern (Beifall) es hat überhaupt keine Differenzen gegeben, und nur durch dieses Zielbewußte, einmütige Arbeiten ist es möglich gewesen, dieses große, schöne Werk zu vollenden. Es haben alle im Bewußtsein einträchtiger, redlicher Mitarbeit ihr Schätzlein beigetragen, vom Bürgermeister angefangen, bis zum letzten Tagelöhner, der seine Pflicht getan, bei dem großen Werke.

Ich habe früher gesagt, daß ich keine Namen nennen werde. Einen Namen gestatten Sie mir doch zu nennen und ich glaube, daß wir alle neidlos anerkennen werden, daß diesem Mann das größte Verdienst gebührt, an der Vollendung des Werkes. Es ist unser hochverehrter Oberbaurat Dr. Karl Kinzer (Beifall). In seinem Kopfe ist die Idee entstanden, die Salzaquelle einzubeziehen zur Wasserversorgung, er hat den Bürgermeister Dr. Lueger darauf aufmerksam gemacht und hat das Detailprojekt für dieses große Werk ausgearbeitet, er war unermüdetlich tätig bei der Durchführung. Sein genialer Begabung haben wir es zu danken, daß das Werk ohne jeden Zwischenfall, ohne jedes Hindernis in einer Weise vollendet wurde, daß uns die ganze gebildete Welt darum beneidet. Er hat sich dadurch in die vorderste Reihe der Zemblebitäten der Technik gestellt, und wir sind stolz darauf, ihn einen Beamten der Stadt Wien nennen zu können. (Beifall). Ich danke ihm und Ihnen allen nochmals für die große Aufopferung, die Sie bei dem Werk an den Tag gelegt, Sie haben sich um die Gemeinde Wien unvergängliche Verdienste erworben. Diese Verdienste werden Ihnen gewahrt bleiben, solange Sie leben, und solange Sie im Dienste der Gemeinde Wien stehen. (Beifall).

Nunmehr überreichte VB. Dr. Porzer die verliehenen Auszeichnungen u. zw. dem VB. Hierhammer, dem StR. Moeßen und dem beh. aut. Bauingenieur Dr. Rudolf Mayreder die eh. Anerkennung, dem OB. Baurat Josef Grünbeck und dem Stadtbauinspektor Sykora das Offizierskreuz des Franz Josefs - Ordens, dem StR. Gräf, den städtischen Bauräten Wintersberger, Bodenseher und Heinrich Mayer sowie dem Oberrechnungsrat der städtischen Buchhaltung Schrott das Ritterkreuz des Franz Josefs - Ordens, dem Obermagistratsrate Dr. Wüchtern und dem städtischen Oberbaurate Dr. Kinzer den Orden der eisernen Krone 3. Klasse, den Baubinspektoren Baumleiter, Victoris und Wellisch, den Magistratsoberkommissären Dr. Ruoka und Dr. Pferinger sowie den Oberingenieuren Tomazzoni und Hartmann das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, den Oberingenieuren Fellner, Siegmann, Schlepitzka und Strohler die ministerielle Anerkennung. VB. Hoß, StR. Zatska, Magistratsdirektor Appel, OB. Schweigl und Baubinspektor Popovic, die ebenfalls ausgezeichnet wurden, hatten ihr Fernbleiben von der heutigen Feier entschuldigt.

Hierauf ergriff V.B. Hierhammer das Wort: Hochgeehrter Herr Kollega, sehr geehrter Herr Vizebürgermeister! Im Namen der gewählten Funktionäre bitte ich Dich, die Güte zu haben, unseren tiefstgefühlten Dank für die allerhöchste Auszeichnung Seiner Majestät übermitteln zu wollen. Wenn uns heute ein Moment ganz besonders freut, so ist es der Umstand, daß es uns gegönnt war, bei diesem großen Werke mitzuarbeiten. Die Erinnerung daran wird fortleben, solange unser Herz schlägt. Mit Dir, hochgeehrter Herr Vizebürgermeister, fühlen wir heute schmerzlich die Abwesenheit jenes Mannes, der fleißig uns allen voranschreitend an dem Werke mitgearbeitet hat. Sein Geist ist über uns, und uns alle leitet der Wunsch, er möge über uns bleiben und uns leiten, solange wir im Rathause unseres Amtes zu walten haben. Wir danken Dir für die Worte, die Du zu uns gesprochen und die uns zu Herzen gegangen sind. Wir sind stolz auf unsere Beamten, die dieses Werk mitgeschaffen haben. Nochmals unseren herzlichsten Dank und die Versicherung, daß wir nach wie vor im Geiste unseres großen vereinigten Bürgermeisters weiterarbeiten werden, solange es eben möglich ist.

Ober Mag.- Rat Dr. Nüchtern dankte namens ausgezeichneten Beamten dem Gemeinderatspräsidium dafür, sie zur Auszeichnung vorgeschlagen wurden, sprach dann der V.B. Dr. Porzer den Dank aus für die anerkennenden und ehrenvollen Worte und führte weiters aus: Mit der Vollendung der 2. Hochquellenleitung ist wohl die größte Schöpfung der jetzigen Gemeindeverwaltung zum Wohle der gesamten Bevölkerung ins Leben getreten. Unsere Vaterstadt Wien stand seit Schaffung der ersten Hochquellenleitung in dem Rufe, das beste Trinkwasser unter den europäischen Großstädten zu besitzen; durch die 2. Hochquellenleitung, welche die erste an Kühnheit des Projektes, an Mächtigkeit der Anlagen, und insbesondere an Ergiebigkeit der Quellenzuflüsse noch bedeutend überragt, ist sie unstreitig an die erste Stelle moderner Wasserversorgung gerückt und auf Jahrzehnte hinaus aller Sorgen einer Wassernot enthoben. Was das neue Werk für das Wohl der heutigen Großstadt bedeutet, ist durch die enorme Hitzeperiode des heurigen Sommers zur Genüge erwiesen worden. Wien blieb infolge der rechtzeitigen Vollendung der neuen Leitung vor schweren Kalamitäten bewahrt und dankbar müssen wir heute jenes weittragenden, auf Initiative des Bürgermeisters Dr. Lueger gefaßten Beschlusses der Gemeindevertretung gedenken, der zur äußersten Beschleunigung der Arbeiten und zur früheren Vollendung der Anlage den Anstoß gab. Mochten immerhin die Hindernisse, welche sich der Fertigstellung, wie überhaupt vielfach der baulichen Durchführung des Werkes entgegenstellten, ganz ungeahnte gewesen sein, durch das einträchtige, opferfreudige und hingebungsvolle Zusammenwirken aller an dem Werke beteiligten Faktoren sind sie

glücklich überwunden worden. Mit besonderem Danke aber, mit stolzer Genugtuung erfüllt es die städtische Beamtenschaft, daß ihr seitens der Gemeindevertretung bei Projektierung und Durchführung des großen Werkes stets das uneingeschränkteste Vertrauen geschenkt wurde; dieses Vertrauen, nicht minder aber auch das dauernde Wohlwollen, das nicht nur seitens des Gemeinderatspräsidium, sondern auch seitens der Gemeinderatsausschusses der Tätigkeit der Beamtenschaft bei Durchführung ihrer Aufgaben jederzeit entgegengebracht wurde, hat die Arbeitsfreude von uns allen beflügelt und in uns eine wahre Begeisterung in der Erfüllung unserer Amtspflichten wachgerufen. Die reiche Anerkennung, die uns nun am Schlusse des Werkes zu Teil geworden ist, soll uns ein mächtiger Ansporn dafür sein, auch weiterhin unsere Kenntnisse und unsere ganze Kraft dem städtischen Dienste zu widmen, zum Wohle unserer lieben Vaterstadt Wien. Ober Mag. Rat Nüchtern schloß mit einem begeisterten Aufgenommen: Hoch auf den Kaiser.

Stadtbauinspektor Sykora brachte den Dank der städtischen Techniker zum Ausdruck und wies hierbei besonders auf drei Momente hin: Das große Vertrauen, welches die Gemeinde Wien den städtischen Technikern bei Projektierung und Durchführung der Wasserleitung entgegengebracht hat; die munifizente Art und Weise, wie die Gemeinde Wien ihrer Anerkennung ihnen gegenüber Ausdruck verliehen hat, und die allerhöchste Gnade, die den Städtischen Technikern durch die kaiserlichen Auszeichnungen erwiesen worden ist. Für all das sprechen sie ihren innigsten Dank aus.

Oberbaurat Dr. Kinzer dankte für die ihm persönlich gewidmeten anerkennenden Worte und sagte: Ich habe immer gefühlt, daß mir ein großes Vertrauen entgegengebracht wird, ich habe gewissermaßen pleine pouvoir gehabt, für das ich herzlichst danke. Der Techniker kann nichts leisten, wenn ihm nicht unbedingtes Vertrauen geschenkt wird. Die Techniker, die bei dem Werke beschäftigt waren, haben zu ihrem theoretischen großen praktischen Wissen gesammelt und sie sind neuerlich bereit, wenn ein großes Problem an sie herantritt, dem Rufe freudig Folge zu leisten.

Schließlich dankte Oberrechnungsrat Schrott namens der beteiligten Buchhaltungsbeamten.

V.B. Dr. Porzer dankte den Damen und Herren für ihr Erscheinen und schloß die Feier mit den Worten: Wenn die Gemeinde Wien unsere Juristen und Techniker zur Durchführung eines neuen großen Werkes auffordert, werden sie sich wieder in derselben pflichtgetreuen Weise zur Verfügung stellen und wird wieder derselbe Geist der Einigkeit herrschen, der uns bisher geleitet hat. (Lebhafter Beifall.)

dem Präsidialsekretär Böttger auf dem Brandplatze um sich von der Ausdehnung des Feuers und dem Fortschreiten der Löschaktion zu überzeugen.

Zum Brande in der Lackfabrik. Während des heutigen großen Brandes in der Lackfabrik Panek & Komp. in der Laaerstraße erschien auch V.B. Dr. Porzer, begleitet von dem Oberbaurat Goldemann und

.....